

# Calmer Calwblatt

Nr. 64.

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

94. Jahrgang.

Ercheinungswelfer: 6 mal wöchentlich. Anzeigepreis: Die klein'paltige Seite 15 Bfg. Reklamen: Bfa. Schluß der Anzeigennahme 9 Uhr vor-mittags. Grenzproceder 9.

Dienstag den 18. März 1919.

Bezugspreis: In der Stadt mit Trägerlohn Mt. 2.25 vierteljährlich, Postbezugspreis im Orts- und Nachbarortsbezirk Mt. 2.15, im Bezugsbezirk Mt. 2.25, Befehlsgeld in Württemberg 80 Bfg.

## Zur Lage.

\* Ueber das Abkommen mit den Alliierten betreffend die Lebensmittellieferungen haben wir gestern die wichtigsten Bestimmungen veröffentlicht, wonach Deutschland bis zur nächsten Ernte Lebensmittel erhält, wenn es dafür mit Rohstoffen, Industrieprodukten, fremden Wertpapieren oder Gold bezahlt. In den Bestimmungen wird dann weiter gesagt, der erste Gebrauch, welcher nach der Ueberlieferung von den deutschen Schiffen gemacht werde, sei der Transport der deutschen Vorräte in der zugeständenen Höhe (300000 Tonnen Getreide und 70000 Tonnen Fett monatlich, einschließlich Schweinefleischzeugnisse, Pflanzenöle und kondensierte Milch) bis zum 1. September. In dem Vertrag wird betont, daß die Zugeständnisse der alliierten Regierungen null und nichtig seien, falls Deutschland die Bedingungen des Waffenstillstandes bricht, oder irgend wie versäumt, seine Verpflichtungen betreffend Uebergabe der Handelsflotte durchzuführen. Wir können also jederzeit durch Verlegen der Lebensmittellieferung von den Alliierten schikaniert werden wie bisher auch. Bei einem Empfang der alliierten Journalisten in Paris sagte der französische Außenminister über das Schiffsabkommen, die Schiffe, die zur Versorgung Deutschlands dienen werden, sollen einem interalliierten Transportaushuß zur Verfügung gestellt werden, ohne in den Besitz der Alliierten überzugehen. Ihr Schicksal werde von der Friedenskonferenz geregelt werden. Auf gut deutsch heißt das, die Schiffe werden jetzt übergeben, wir werden aber den größten Teil davon nicht mehr wiedersehen. Ueber den Ende des Monats abzuschließenden Vorfrieden sagte Michon, daß seiner Ansicht nach der Völkerverbundplan nicht im Vorfriedensvertrag festgelegt werden solle. Nach dem Vorfrieden könne Deutschland unmittelbar seine Beziehungen zum Auslande wieder aufnehmen, doch bedeute das noch nicht die Wiederaufnahme der diplomatischen Beziehungen. Es ist geradezu lächerlich, wie die Alliierten sich die Mühe geben, dem Abschluß des kommenden Friedens so recht den Charakter eines Diktierfriedens zu geben. Wenn diese Herrschaften nur ein wenig Takt hätten, so müßten sie sich in der Rolle des Esels, der dem sterbenden Löwen noch einen Tritt verleiht, doch recht kläglich vorkommen.

Daß wir nach den Grundsätzen Wilsons keinen Frieden bekommen werden, das sahen wir ja an allen Enden und Ecken. Die Franzosen treffen nach der gewaltsamen Verwelschung Elsaß-Lothringens, die durch Ausweisung der Deutschelsässer beschleunigt wurde, jetzt Maßnahmen, das Saargebiet auf dieselbe Weise zu annektieren. In den nächsten Tagen wollen sie dort eine große „Volks“-Kundgebung arrangieren, etwa wie in Straßburg, wo eine ganze Masse Leute gemietet wurden, um Kundgebungen für Frankreich zu veranstalten. In Berlin wurden gestern gegen diese Absichten vom Ausschuß für den Saargebietschutz eine Protestversammlung einberufen, die sich scharf gegen die geplante Annexion dieses Geländes mit seiner rein deutschen Bevölkerung wandte. Und wie im Westen, so wirds im Osten gemacht. Michon sagte den Journalisten, es würden polnische Truppen nach Danzig geschickt. Es handelt sich hier um die soa. polnischen Freiwilligentruppen, die an der Westfront gekämpft haben, und die jetzt nach Polen geschickt werden, und zwar wie Michon ausdrücklich sagte, unter Belgabe von französischen Offizieren. Man tut natürlich so, als ob das polnische Heer gegen den russischen Bolschewismus organisiert werden solle, dagegen wird es lediglich gegen Deutschland auf die Beine gebracht. Und die Polen wissen auch, daß sie in ihren unerschämten Forderungen von den Franzosen unterstützt werden, sonst würden sie nicht die neuerlichen Waffenstillstandsbedingungen, die eine bestimmte Grenze zwischen deutschem und polnischem Gebiet festgesetzt hatten, dauernd verletzen. Die polnischen Abteilungen machen nicht nur fortwährend Patrouillengänge, sondern beschießen unsern Grenzschutz sowohl mit Maschinengewehren als auch mit Geschützen. Für die Bekämpfung des Bolschewismus würden die Polen im Ernstfalle gar nicht in Betracht kommen, denn ihre Truppen sind ganz unzuverlässig den Russen gegenüber. Ueber die Lage in Rußland sind die Nachrichten übrigens sehr spärlich und widersprüchlich. Von den Ostseeprovinzen meldet der deutsche Grenzschutz aus Mitteln. Unter Mithilfe der lettischen

und esthnischen Freiwilligen wurden die Sowjettruppen wieder zurückgerufen. Dagegen scheinen sie in der Ukraine Fortschritte zu machen, sodaß die alliierten Truppen sich schleunigst in Odessa eingeschifft haben. Das russische Problem wird den Alliierten also noch manche Nuß zu knacken aufgeben, denn so fesseln wie das deutsche Reich wird man Rußland nicht können. Und daran wird schließlich auf die Dauer der Welt Herrschaftsplan der Angelsachsen und Romanen scheitern, wenn sie auch vorerst ihre offene oder durch den „Völkerverbund“ verschleierte Gewalt Herrschaft infolge der Aushungerung Deutschlands aufzurichten vermögen. Doch schon die neuerlichen Kundgebungen der Iren, Ägypter und Buren, sowie der unterdrückten Türken rufen dem für diesen Krieg und den kommenden Gewaltfrieden in erster Linie verantwortlichen Albion ein mahnendes „Mene Tekel“ zu. D. S.

## Zum Lebensmittel- und Schiffsabkommen mit der Entente.

### Die ersten Lebensmittel.

Berlin, 18. März. Wie wir von zuständiger Seite erfahren, sind von den 270 000 Tonnen Lebensmitteln, die nach den in Brüssel getroffenen Vereinbarungen von der Entente sofort an Deutschland geliefert werden, 30 000 Tonnen bereits in Rotterdam angekauft und teilweise im Anrollen. Delegierte der Reichsfleisch- und Reichsfettstelle haben in Rotterdam die Ladungen übernommen und tragen für die Weiterbeförderung nach Deutschland Sorge. Es handelt sich um 10000 Tonnen reines Schweinefleisch und etwa 20 000 Tonnen Speck. Weitere 40 000 Tonnen Lebensmittel, darunter Schweinefleisch und Milch, werden in den nächsten Tagen ebenfalls angekauft werden.

### Der Inhalt des Schiffsabkommens.

Berlin, 17. März. Ueber den Inhalt des neuen Schiffsabkommens mit der Entente melden die Abendblätter u. a.: Die deutsche Regierung ist verpflichtet, alle ihre Energie darauf zu konzentrieren, Schiffe von höchster Tragfähigkeit bauen und vom Stapel gehen zu lassen. Für die Bedürfnisse der deutschen Ostfront werde eine Anzahl von Schiffen freigegeben. Die feindlichen Vertreter betonten, es könne keine Rede davon sein, daß bei der ersten Anfahrt der britischen und französischen Häfen die deutschen Mannschaften beibehalten würden. Diese würden vielmehr auf Kosten der Alliierten, jedoch auf Schiffen, die Deutschland zu stellen hätte, in ihre Heimat zurückbefördert. Es wäre dagegen die Frage der deutschen Besatzung der Schiffe zu einer nachmaligen sehr ersten Erwägung reif, wenn Deutschland seine Schiffe mit eigenen Kohlen versorgen könne, so daß sie die transatlantische Fahrt machen könnten, ohne in englischen und französischen Häfen bunkern zu müssen. Eine Diskussion entspann sich darüber, ob die auf deutschen Werften im Bau befindlichen Schiffe unter das Abkommen fallen und ausgeliefert werden sollten oder in deutschem Besitz bleiben dürfen. Die deutschen Delegierten vertreten natürlich den Standpunkt, daß diese Schiffe nicht unter das Abkommen fallen. Die feindlichen Delegierten werden darüber ihren Regierungen berichten.

### Vorläufig keine Erhöhung der Rationen.

Berlin, 17. März. Wie die Blätter melden, wird das mit der Entente abgeschlossene Lebensmittelabkommen zunächst nicht gestatten, die Brot ration zu erhöhen. Selbst wenn die erste Sendung von 270 000 Tonnen Getreide in Deutschland angekommen ist, kann diese Sendung nur dazu dienen, die bisherige Brot ration sicherzustellen, die ohne die Getreidezufuhr schon in aller nächster Zeit hätte herabgesetzt werden müssen. Ob später die Ration erhöht werden kann, wird von der weiteren Einfuhr abhängen, die aber nur dann möglich sein wird, wenn wir die für den Ankauf zugelassenen Quantitäten im Auslande kaufen können und die nötige Tonnage haben, um die Einfuhr zu bewerkstelligen. Nur wenn diese Voraussetzungen erfüllt werden, wird sich später allerdings unsere Verteilungsmenge von Brot, Fleisch, Fett usw. günstiger stellen. Dagegen dürfte mit einer Verbesserung des Brotteiges zu rechnen sein, da man die Herabsetzung der Ausmahlung des Getreides in Erwägung zieht. Ueber die Verteilung des Fettes und Fleisches läßt sich noch nichts Sicheres sagen. Doch sollen

Erhebungen darüber angestellt werden, ob die größeren Städte zu bevorzugen sind. In kondensierter Milch wird gezuckerte und ungezuckerte Vollmilch geliefert.

## Zur Waffenstillstands- und Friedensfrage.

### Vor dem Beginn der Friedens-„Verhandlungen“ in Versailles.

Berlin, 18. März. Nach einer Meldung des Berliner Lokalanzeigers sind laut Daily Mail im Grand Hotel Modern in Versailles 66 Zimmer für die deutschen Delegierten, die übernächste Woche in Paris eintreffen werden, in Bereitschaft gesetzt worden. Der Aufenthalt der deutschen Delegierten werde voraussichtlich nur 4 Tage dauern. — Also Verhandlungen wird es da nicht viel geben. Die deutschen Delegierten werden eben die Bedingungen anhören dürfen und sie annehmen oder ablehnen können. Es wird ihnen aber auch Zeit gelassen werden, sich vorher mit der deutschen Regierung darüber zu besprechen.

### Die Entente hält an der einseitigen Lösung der Schuldfrage fest.

Paris, 15. März. Agence Havas. Diplomatische Lage. Wilson hatte gestern Nachmittag eine Besprechung mit Clemenceau. Um 3 Uhr fand eine Sitzung des Obersten Kriegsrats statt. Auf der Tagesordnung stand an erster Stelle die Beratung der militärischen und maritimen Bedingungen des Waffenstillstandes. Die Kommissionen der Konferenz haben ihre Arbeiten energisch fortgesetzt. Die Kommission zur Feststellung der Verantwortlichkeit hat bereits wichtige Beschlüsse gefaßt, die in 2 bis 3 Tagen endgültig sein werden. Sie sprach sich dahin aus, daß die Verantwortlichkeit für den Ausbruch des Krieges, sowie die Verletzung Belgiens und Lugenburgs strafrechtlichen Charakter habe und daher zur gerichtlichen Verantwortung der Urheber berechtigen könne und zwar sowie seitens eines nationalen Gerichtshofs, wie auch seitens eines internationalen Tribunals. Auch der ehemalige Kaiser werde einer Beurteilung nicht entgehen.

### Die holländische Anschauung über die Auslieferungsforderung.

Amsterdam, 15. März. Dem Temps zufolge gab der holländische Justizminister Heemskerk in der ersten Kammer eine Erklärung über die Stellung Hollands gegenüber dem früheren deutschen Kaiser ab. Er sagte, wenn die Auslieferung des Kaisers auf Grund eines Auslieferungsvorganges verlangt würde, so müsse natürlich untersucht werden, ob diese Forderung nach den bestehenden Gesetzen und Verträgen berechtigt sei. Es sei zweifelhaft, ob man neben dem und gegen das bestehende Gesetz ein (von den Alliierten) festgesetztes Recht annehmen könne. Eine weitere Erklärung könne er nicht abgeben.

### Deutschland hält an den Wilsonschen Grundsätzen fest.

Kopenhagen, 18. März. Extrablatt wird aus Stockholm gemeldet, in hiesigen unterrichteten deutschen Kreisen verlautete mit größter Bestimmtheit, daß Deutschland es ablehnen werde, einen Frieden zu unterzeichnen, der nicht in Uebereinstimmung mit Wilsons 14 Punkten steht. Man soll sich über die Folgen einer solchen Ablehnung vollkommen klar sein und wird unter keinen Umständen einen Frieden annehmen, der den Keim zu neuen Konflikten in sich trägt.

### Die Frage der Internationalisierung der Meerengen und Wasserstraßen.

Bern, 16. März. Der zuständige Ausschuß für Hasen- und Seefragen hat beschlossen, daß der Nordostseekanal nicht internationalisiert wird, sondern Deutschland verbleibt, das die Schifffahrt für Schiffe aller Nationen in Friedenszeiten gestatten muß. Falls in Kriegszeiten Deutschland nicht kriegsführender Staat ist, muß es die Durchfahrt von Schiffen aller kriegsführenden Nationen gestatten. Die amerikanische Delegation hat sich hauptsächlich gegen eine Internationalisierung ausgesprochen, um die Internationalisierung des Panamakanals zu vermeiden. Die englische Delegation verlangt demgegenüber, daß nach Unterzeichnung des Friedens die Liga der Nationen einen internationalen Kongress einberuft, der über die Internationalisierung aller Wasser-

Einladung.  
Freunde und  
erstag, den  
ier  
burg freund-  
er in Alburg.  
Call, Maurer  
ng.  
Bekannt zu  
März 1919,  
erlengenhardt  
erwirts.  
andwirts.  
berg.  
23. März,  
bung entgegen  
pfehlung.  
gest. Kenntnis,  
di in die  
verlegt  
enkte Vertrauen  
Meggermeister.  
me.  
ren Schaffhaltern im  
innen  
schaft freigegeben  
und sichert prompte  
stadt 251.  
Wasser  
1785  
arbeiten  
effelstüh'e  
berobstände  
ermeister Schaible



Die Diaspora hier ist...  
Karitative Konfessionen...  
Interessieren...  
selbst...  
sehen...  
sagen...  
Konfession...  
dass man...  
sonnte...  
auf dem...  
recht auf...  
werden...  
Lazarett...  
Neyer...  
arrier aus...  
Worte der...  
zuteil ge...  
dass ihm...  
hieb sehr...  
Liebe...  
gewesen...  
Sein...  
40 Ge...  
erst als...  
als Flücht...  
Zigaretten...  
rsten, und...  
zu den...  
nicht wegen...  
neuen...  
dort in...  
gabenkreis...  
Eiser ver...  
auf die...  
schloß der...  
Wohl der...  
und des...  
swabenart...  
auptlehrer...  
gelungenen...  
nstaltung...  
teilnah...  
und Zu...  
end seiner...  
kerung zu...  
in seinem...  
sein!

Die Kameraden und nicht im freiwilligen Landesjägerkorps und anderen Formationen, die fast täglich in unsern Zeitungen und allen deutschen Gauen werden. — Bedingungen und Meldungen bei allen Truppenteilen, Bezirks-Ados. Münstingen-Lager, Kriegsministerium Zimmer 4. Außerdem für Nachrichtentruppen in Baihingen a. N. für Kraftfahrtruppen in Untertürkheim. — Militärpapiere und möglichst auch Leumundzeugnisse müssen mitgebracht werden. Nächsten Freitag wird Leutn. Mege in "Badischen Hof" einen Erklärungs- und Werbevortrag für die vaterländische Sache halten.

Die Zahl der Kriegsgefangenen würit. Heeresangehörigen.

Für ein warm deutsch fühlendes Herz gehört es mit zum Bittersten, was uns der unglückliche Kriegsausgang gebracht, daß noch rund 560 000 deutsche Heeresangehörige in Kriegsgefangenschaft schmachten. Wenn uns Württembergern etwas einen freilich bescheidenen Trost gewähren kann, dann ist es die Tatsache, daß sich unter jener Gefangenennasse, die so groß ist, wie die ganze Männerhälfte manches Volkes, verhältnismäßig wenig Landsleute befinden, nämlich nur 14 252 Mann. Das ist kaum mehr als der 40. Teil des Ganzen, während das württembergische Volk den 25. Teil der Reichsbevölkerung bildet. Dieser auffallend geringe Anteil Württembergs am Heere der Gefangenen kündigt überzeugender, als Worte es vermögen, den inneren Wert von Schwabens Söhnen. Welche Treue, welcher Stolz muß die Truppe besetzt haben, die, fürwahr nicht gekont, dem Gegner so unverhältnismäßig wenig Gefangenes gelassen hat! Die erwähnten 14 252 Angehörigen des württembergischen Kontingents verteilen sich auf die einzelnen Feinde wie folgt: In französischer Gefangenschaft 4460, in englischer 7843, in amerikanischer 1094, in russischer 821, in rumänischer 16, in italienischer 16, in belgischer 2. Die noch in der Ukraine

befindlichen Truppenteile in einer Stärke von etwa 1800 Mann sind nicht kriegsgefangen und in vorstehende Zahlen deshalb auch nicht einbegriffen.

Pforzheim, 16. März. Die Typhusepidemie ist noch nicht zum Stillstand gekommen. Die Zahl der Erkrankten beträgt mindestens 1050. Genauer Feststellungen hierüber fehlen, weil die amtlichen Meldungen noch nicht vollständig vorliegen. Leider hat die Epidemie bereits 16 Todesopfer gefordert. Genauer Zahlen liegen aber auch hierüber nicht vor. Sehr schwer betroffen wurde von der Epidemie die Familie des Flaschnermeisters Theodor Boffert. Der Vater fiel als Vizefeldwebel vor Verdun und jetzt ist die Mutter mit ihren beiden Töchtern im Alter von 9 und 15 Jahren an Typhus gestorben. Viele Kranke mußten wegen Ueberfüllung des Krankenhauses abgewiesen werden. Sehr bedauerlich ist, daß es bisher unmöglich war, den Erkrankten eine solche Kost darreichen zu können, damit sie sich schnell wieder erholen. Unsere Lebensmittelversorgung läßt das leider nicht zu.

(S. B.) Stuttgart, 12. März. Die Vorarbeiten für den Plan einer Volkshochschule in Stuttgart sind schon seit längerer Zeit im Gange. Sie wurden vom Verein zur Förderung der Volksbildung unter seinem Vorstande Ministerialdirektor Dr. v. Ratquardt und seinem rührigen Geschäftsführer Seminaroberlehrer Bäuerle (Badenang) geleitet. Am Dienstag fand nun eine grundlegende Aussprache und Stellungnahme aller Interessenten auf Veranlassung des genannten Vereins statt. Etwa 80 Herren waren im Vortragssaal des Vereins in der Hölderlinstraße versammelt, Vertreter der Behörden, der Staat, der Schulen, der verschiedenen Organisationen, die bisher schon Volksbildungsarbeit betrieben haben. Nach einem Vortrag des Seminaroberlehrers Bäuerle über

Das ganze Problem der Volkshochschule fand eine eingehende Aussprache statt, in der allseits dem neuen Plane größtes Entgegenkommen und weitgehende Unterstützung zugelegt wurde. Die Volkshochschule soll Halbtagschule werden. Der Vormittag soll der Berufsarbeit, der Nachmittags der Schularbeit dienen. Ein wesentliches Stück des Unterrichts sollen die reichen Sammlungen der Großstädtischen Volkshochschule ihre Eigenart geben soll. Neben der Tagesarbeit sollen Abendkurse hergehen. Personen jeden Alters, ohne Rücksicht auf Konfession, Partei oder Beruf kommen in Betracht. Vertiefung und Vertunlerlichung ist das Ziel, Höherbildung und Bildung einer Lebensauffassung. Ein Ausschuß nimmt die weiteren Vorarbeiten in die Hand. Es soll womöglich noch in diesem Sommer ein Anfang mit der Stuttgarter Volkshochschule gemacht werden. In der Hölderlinstraße 50 hat der Verein die nötigen Räume durch eine gemeinsame Stiftung erhalten.

Reklameteil.

**Baumaterial**  
sofort beschaffbar

Anfragen an:  
**Ambi Abt. II K.**  
Charlottenburg 9.

Calw.  
Vom Kommunalverband sind der Stadtgemeinde nachfolgende **Kleidungsstücke f. Minderbemittelte** zugewiesen worden:

- 1. 25 Frauenblusen zum Preis von Mk. 8.50—11.00,
- 2. 18 Frauenröcke " " Mk. 45.00—66.00,
- 3. 45 Männerhemden " " Mk. 13.00,
- 4. 40 Mädchenhemden " " Mk. 5.00—11.00,
- 5. 72 Säuglingshemden " " Mk. 3.40.

Die Abgabe erfolgt gegen Bezugsschein für Ziffer 1 und 2 durch Klone Schabbe hier, für Ziffer 3, 4 und 5 durch Emilie Hertton, hier.

Diesemigen Personen, welche von diesen Kleidungsstücken wünschen, wollen sich am Donnerstag, den 20. ds., vormittags von 9—11 Uhr, auf dem Rathaus Zimmer Nr. 3 melden.

Calw, den 18. März 1919.  
Stadtschultheißenamt: G ö h n e r.

Calw.  
Die auf nachfolgende Lebensmittelmarken bestellten Lebensmittel können gekauft werden:

- Nr. 116 Hafermehl, auf 1 Anteil entfallen 250 Gramm,
- Nr. 117 Haushaltungsuppen, auf einen Anteil entfallen 125 Gramm.

Calw, den 18. März 1919.  
Stadtschultheißenamt: G ö h n e r.

Calw.  
**Hanf- und Flach-Samen**

Können bei dem Vertrauensmann für die Stadtgemeinde Calw, Schymann Einkenheit, bestellt werden.

Die näheren Bedingungen, namentlich über Ablieferung, liegen bei Einkenheit zur Einsicht auf.

Calw, den 17. März 1919.  
Stadtschultheißenamt: G ö h n e r.

Calw.  
**Die Hundebesitzer**

werden unter Hinweis auf die am Rathaus ausgehängte Aufforderung betreffend die Hundabgabe auf ihre Pflicht zur **An- und Abmeldung** ihrer Hunde in der Zeit vom 1. bis 15. April aufmerksam gemacht.

Wer bis zum 15. April die Abmeldung eines seither versteuerten Hundes unterläßt, hat die Abgabe für das neue Steuerjahr fortzuentrichten, auch wenn er während der Zeit keinen Hund mehr hält.

Die Abgabe für einen Hund beträgt 20 M für das Jahr. Wer nach dem 1. April einen steuerbaren Hund zu halten beginnt, hat hiervon binnen 2 Wochen der Gemeindebehörde Anzeige zu erstatten.

Wer die vorgeschriebene Anzeige eines Hundes unterläßt, wird mit dem dreifachen Betrage der gefährdeten Abgabe bestraft.

Alle An- und Abmeldungen sind bei der unterzeichneten Stelle schriftlich oder mündlich zu machen.

Calw, den 15. März 1919. Stadtschultheißenamt: F r e y.

Grundbuchamt Calw.  
**Haus- und Garten-Berkauf.**

Mag Heck, Lokomotivheizer, hier, bringt sein Anwesen:

Geb.-Nr. 193 75 qm Bohnhaus,  
A 11 qm Kellereingang,  
B 31 qm Schreinerwerkstätte,  
1 a 36 qm Holzstall, Hofraum und Mauer,  
zusammen 2 a 53 qm am Haaggäßle.

Parz.-Nr. 210 3 a 06 qm Gemüße-, Gras- und Baumgarten  
alda;

am Montag, den 24. d. Mts., nachmittags 2 Uhr,  
öffentlich zur Versteigerung. Das Haus eignet sich insbesondere für einen Schreiner oder für einen anderen Handwerksmann.

Den 17. März 1919.  
Grundbuchbeamter: Gerichtsnotar R r a n l.

Ein anständiges  
**Mädchen**  
für Landwirtschaft gesucht.  
Dauernde Stellung, gute Behandlung, hoher Lohn mit Familienanschluss wird zugesichert. Zu erfragen in der Geschäftsstelle d. Bl.

Jüngeres, kräftiges  
**Mädchen**  
für sofort gesucht.  
Unt. Marktstr. 84.

Lüchtiges, nicht zu junges  
**Dienstmädchen**  
sucht  
Frau Stadtpfarrer Kühnle  
Ehlingen-Waldenbronn.

Kräftiges, jüngeres  
**Mädchen**  
vom Lande für Hausarbeit baldigst gesucht. Von wem sagt die Geschäftsstelle des Blattes.

Ein kräftiges, ehrliches  
**Mädchen**  
für Haus und Landwirtschaft nicht unter 18 Jahren für sofort gesucht  
Friedrich Klingel, b. Waldhorn in Heimsheim  
D. A. Leonberg.

**Leder-Fett**  
in Gebinden zu 2½ und 5 Kilogr. empfiehlt  
Franz Mann, Kroneng. 106

Ein fleißiges, ehrliches  
**Mädchen**  
zur Mithilfe im Haushalt und kleineren Landwirtschaft bei Familienanschluss auf 1. oder 15. April gesucht von  
Joh. Gehring, zum Adler,  
Dietelsheim.

Ordentlicher  
**Sunge**  
der Lust hat die Gärtnerei gründlich zu erlernen, findet unt. günstig. Bedingungen gute Lehrstelle, bei  
Chr. Hägele, Kunst- und  
Handelsgärtnerei.

Lüchtiger, 19 Jahre alter  
**Pferdetnecht**  
sucht Stelle. Näheres in der Geschäftsst. d. Bl.

Unterzeichneter hat eine sehr gute  
**Orchester-  
Violine**  
zu verkaufen. Dieselbe hat einen sehr schönen, lauten Ton, einschließlich Bogen kostet dieselbe 80 Mk.  
Weiter habe ich noch

**2 Gitarren**  
zu verkaufen, prima Instrumente. Sehe alles nur wegen Unglücksfall ab.  
Hermann Nühle,  
Simmozheim.

Mittwoch, den 19. März, abends 8 Uhr,  
findet im Saal des Hotel „Waldborn“ in Calw ein  
**Vortrag**  
von Herrn Pfarrer Wagner-Neuhengstett,  
statt über den  
**„Völkerbund der Zukunft“.**  
Zu zahlreichem Besuch ladet Jedermann herzlich ein  
die Frauengruppe der deutschen demokratischen Partei.

**Transmission**  
4.50 m lang, 40 m/m stark  
**Borgelege**  
1.50 m lang, 35 m/m stark  
sowie verschiedene Riemen-scheiben verkauft  
Conrad Lebzelter,  
Schlossermeister,  
Bad Liebenzell.

**Wohnung**  
gesucht hier oder Umg. mit 3 Z. u. kl. Gartenanteil, von ruhiger kl. Fam. in geord. Berh., auf sofort oder spätest. 1. Okt. Angebote erb. an die Geschäftsst. d. Bl.

Möblieres  
**Zimmer**  
in der Nähe der alten Handelsschule wird auf 15. April gesucht. Schriftliche Angebote unter 3 100 an die Geschäftsstelle des Blattes erbeten.

Sommerliche 3—4  
**Zimmerwohnung**  
von kleiner Familie in Calw oder Umgebung sofort oder auf 1. April zu mieten gesucht. Von wem, sagt die Geschäftsstelle d. Bl.

Stammheim.  
**Güllen-Pumpe**  
hat preiswert zu verkaufen.  
Heinrich Soulier,  
Schlossermeister.

Verloren  
ging am Sonntag eine  
**Herren-Uhr**  
von Calw nach Hirzau, der ehrliche Finder wird gebeten, dieselbe gegen Belohnung in der Geschäftsst. ds. Bl. abzugeben.

**Herde**  
verschiedener Größe, empfiehlt  
Conrad Lebzelter,  
Schlossermeister, Bad Liebenzell, Hindenburgstr.

**150 Mk.**  
auf 6 Wochen gegen Sicherheit und Mk. 165.— Rückzahlung gesucht.  
Schriftliche Angebote an die Geschäftsstelle d. Bl.

Verkaufe einen Kuh- oder  
**Einspanner-Wagen**,  
zweimal zum Aufrichten und ein gutes  
**Fahrrad**  
mit neuem Gummi.  
Gottlob Stürner, Schmied  
Gehingen.

Ein als Küchenschrank geeigneter  
**Schrank**  
zu verkaufen.  
Kreuzberger, z. Stern.

**Arbeit**  
das Gebot  
der Stunde.

